

NDB-Artikel

Amrhein, Andreas (Taufnamen *Josef Georg*) Benediktiner, * 5.2.1844 Gunzwil bei Beromünster, † 29.12.1927 Sankt Ottilien (Oberbayern).

Genealogie

V Johann Georg Amrhein (1806–45), Landwirt in der Erlösen zu Gunzwil;

M Maria Anna (1816–59), T des Malers Josef Bucher (* 1793) im Schlößli zu Gunzwil und der Elisabeth Leu (1791–1823), im Schlößli zu Gunzwil;

Gvv Leonz Amrhein (1748–1829), Landwirt in Walde-Gunzwil;

Gmv Anna Maria Schnider (1760–1834), aus Geuensee;

• Rom 19.10.1901 Giuseppa Battistelli aus Frascati, geschieden 28.7.1910; kinderlos.

Leben

A. studierte zunächst in der Heimat (Beromünster und Luzern), ging 19jährig nach Italien und widmete sich an der Akademie zu Florenz dem Studium der bildenden Kunst, in Paris dem der Geschichte und Orientalistik. Pfingsten 1867 vernahm er in sich den Ruf zum Priestertum, hörte Theologie in Luzern und Tübingen, trat dann in Beuron ein und machte 1871 Profeß (Priesterweihe 1872). In der Folgezeit an der Gründung der Abtei Maredsous (Belgien) beteiligt und in Erdington (England) tätig, kam seit 1878 bei ihm immer mehr die Missionsidee zum Durchbruch. Er besuchte 1882 Millhill, dann auch Steyl. 1884 erhielt er in Rom die Erlaubnis zu einer eigenen Gründung. Nach einem vergeblichen Versuch 1884 in Reichenbach gründete er 1887 in Emming, dem späteren St. Ottilien, die „St. Benediktus Missionsgenossenschaft“, aus der (in ihrer Grundstruktur stark verändert) die heutige „Benediktinerkongregation von St. Ottilien für auswärtige Missionen“ erwuchs.

Literatur

C. Wehrmeister, Die Benediktinermissionäre v. St. Ottilien, 1916, ²1928 (P), ³1939; Missionsbll. v. St. Ottilien, 1928, S. 25;

L. Kilger, Die Missionsgedanken b. d. Benediktinergründung v. St. Ottilien u. d. Übernahme d. Afrikamission, in: Ztschr. f. Missionswiss. u. Religionswiss., 1934, S. 213-28;

Enc. Catt. I, 1949.

Autor

Suso Brechter OSB

Empfohlene Zitierweise

, „Amrhein, Andreas“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 260
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
